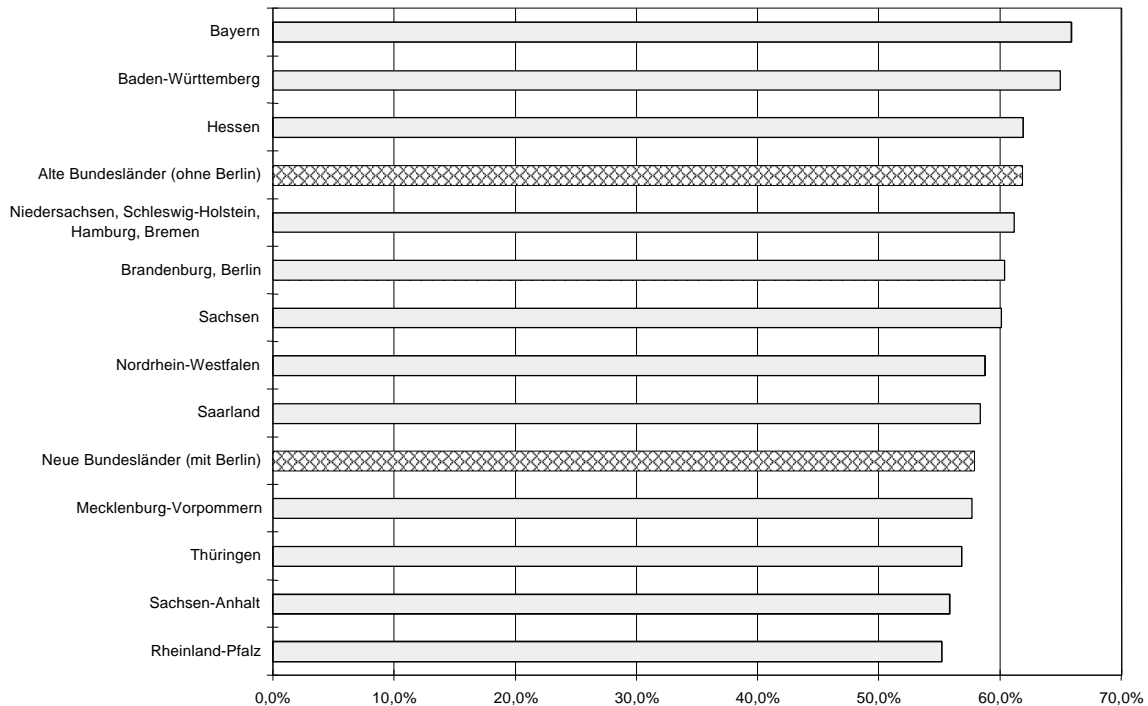


Aktuelle Trends

Erwerbstätigenquoten nach Bundeslandregionen 1997



Quelle: Statistisches Bundesamt; Berechnungen des IWH.

Die Unterschiede in den Erwerbstätigenquoten zwischen Ost- und Westdeutschland sind bei weitem geringer als es die großen Unterschiede bei den Arbeitslosenquoten erwarten lassen. Die durchschnittliche Arbeitslosenquote 1997 in den alten Bundesländern (ohne Berlin) bei etwa 10 vH lag, betrug sie in den neuen Bundesländern (einschließlich Berlin) knapp 20 vH. Dabei wurden die Stadtstaaten Berlin, Bremen und Hamburg in der obigen Grafik mit den jeweils umgebenden Flächenländern zusammengefaßt, um den Sondereffekt von regionalen Zentren auf den Vergleich zu neutralisieren. Das Bundesland mit der niedrigsten Erwerbstätigenquote ist demnach Rheinland-Pfalz und nicht Sachsen-Anhalt, obwohl letzteres mit einer Quote von 21,7 vH den Spitzenplatz in der bundesdeutschen Arbeitslosenstatistik einnimmt. Rheinland-Pfalz weist dagegen trotz seiner geringen Erwerbstätigenquote nur eine Arbeitslosenquote von 10,3 vH aus. Bemerkenswert ist zudem, daß die Erwerbstätigenquoten in den Regionen Berlin/Brandenburg und Sachsen nur knapp unter dem bundesdeutschen Durchschnitt liegen, obwohl deren Arbeitslosenquoten kaum niedriger sind als die von Sachsen-Anhalt. Die hohe Arbeitslosigkeit in den neuen Ländern erklärt sich daher weniger aus einer unterdurchschnittlichen Zahl von Arbeitsplätzen als vielmehr aus einer überdurchschnittlichen Zahl von Arbeitssuchenden.

Hilmar Schneider
(his@iwh.uni-halle.de)